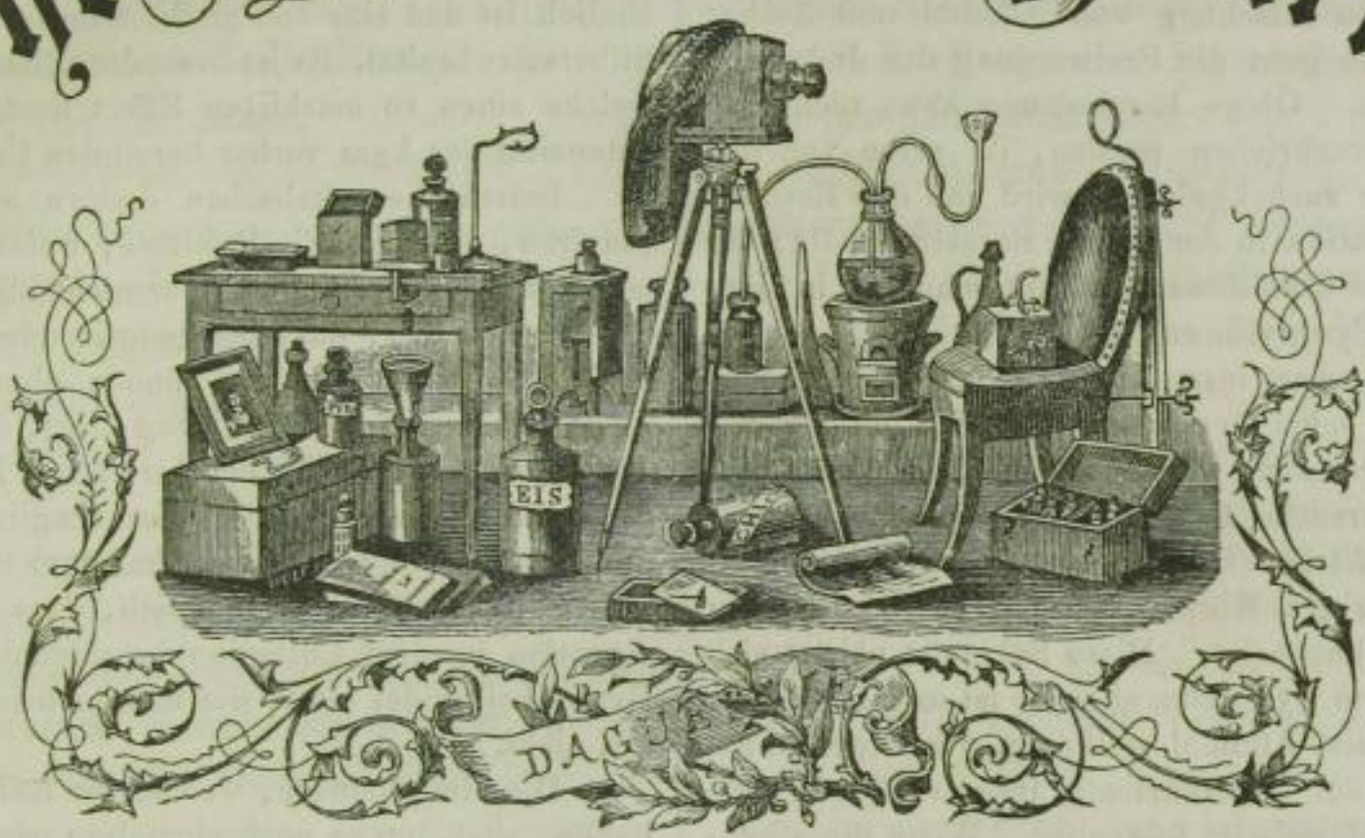
VII. Band. No. 6.

Photographisches Journal



Jeden Monat erscheinen 2 Nummern von 1 Bogen zu 8 Seiten. Zwölf Nummern bilden einen Band, dem ein Umschlag sammt Inhaltsverzeichniss gratis zugegeben wird.

Alle Zusendungen an die Redaction zu Prag werden auf dem Wege der Post franco erbeten.

Man pränumerirt durch alle Buchhandlungen, Zeitungsexpeditionen und Postämter; oder franco bei der Redaction zu Prag

Abonnementspreis:
für 12 Monate (24 N°.) 5½ Thlr.
für 6 Monate (12 N°.) 2¾ Thlr.
für 3 Monate (6 N°. 1½ Thlr.

MAGAZIN

practischer Erfahrungen, Fortschritte, Notizen und Neuigkeiten aus dem Gebiete der Photographie für Photographen, Maler, Zeichner und Freunde dieser Kunst.

Herausgeber und Redacteur: WILH. HORN, Photograph, Maler u. Techniker in Prag.

INHALT.

Mittheilungen.
Ueber die Zersetzung des jodirten Collodions. Von Hardwich.
Das praktische Atelier.
Collodion.
Trockenes Collodion. Von Borie.
Augenblickliches und beständiges Collodion. Von de la Rivière.
Sensibilisirende Flüssigkeit. Von Cassagne.
Verschiedenes.
Verzögerung der photographischen Operationen durch Spiegel- oder Fensterglas. Von M. A. Gaudin. (Schluss)
Verschiedenheit der Wirkung des Lichtes und der Wärme auf die Chlor- und Jodsilberverbindungen. Von Zantedeschi und Borlinetto.
Ueber Lichtmesser. Von Mariot. (Correspondenz)

Mittheilungen.

Ueber die Zersetzung des jodirten Collodions.

Von H. E. Hardwich.

(Journal der photographischen Gesellschaft von London.)

Man weiss, dass das photographische Collodion, auf die gewöhnliche Weise durch Jodkalium oder Jodammonium jodirt, einer freiwilligen Zersetzung unterliegt und dass die Eigenschaften der empfindlichen Jodsilberschichte dadurch alterirt werden.

Ist das Collodion mit gut destillirtem Aether und Alkohol, mit einem Jodür und Pyroxylin zusammengesetzt, so ist es sehr empfindlich, gibt aber selten kräftige Negativs: der durch die reducirenden Agentien erzeugte Niederschlag besitzt in der Regel einen bläulichen Ton, der bei starkem Lichte nicht hinlänglich undurchsichtig ist. Bewahrt man dasselbe Collodion durch einige Wochen auf, bis es gelb oder roth geworden ist, so liefert es, obwohl es weniger empfindlich ist, ein kräftigeres Bild mit grossen Contrasten in den äussersten Tinten.

Der erste und bemerkenswertheste Unterschied in den beiden Fällen besteht in der Gegenwart einer grössern Quantität freien Jods in dem alten Collodion. Man kann jedoch durch einfache Hinzufügung von Jod kein Collodion erhalten, das ähnliche Resultate gibt wie das, welches vor langer Zeit construirt wurde. Das Freiwerden des Jod steht somit mit einigen anderen chemischen Veränderungen in Verbindung, die das Resultat modificiren und über deren Natur wir einiges mittheilen wollen.

Eine veränderliche gelbe Farbe zeigt sich bald nach der Jodirung des Collodion; sie wird durch den Aether bewirkt; diese letztere Flüssigkeit verwandelt sich zum Theil in Essigsäure und gibt dann Anlass zur Entwicklung eines eigenen oxydirenden Princips, das keine Säure ist und Jod frei macht selbst in einer Lösung, die vorher

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id382918630-18570700/43